©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

NEUE HYBRIDEN AUS DEN GATTUNGEN RUMEX UND CYNOGLOSSUM.

Von

DR. KARL RECHINGER (Wien).

1. Rumex paluster Sm. × Patientia L. nova hybrida. R. Peisonis*) Reching.

Planta robusta multos caules e radice perenni proferrens. Caulis elatus usque ad 1·2 *m* altus, sulcatus, in parte superiore ramosus; rami breves curvati, plurifoliati ± patentes imprimis inferiori. Folia basalia jam emarcida itaque non visa. Folia caulinaria inferiora lineari-lanceolata, margine leviter undulata, crassiuscula, basi obtusata vel subito in caulem attenuata, pro latitudine longissima; superiora lanceolata apicem ac basin versus sensim attenuata. Perigonia fructifera rotundato cordata, distincte reticulata, dentata [dentes acutissimi inaequales interdum leviter recurvati dimidium latitudinis perigonii adaequantes] tricallosa c. 5 *mm* longa et 4—6 *mm* lata, calli angustati bene prominentes, unus maior, duo minores. Pedicelli fructiferi fructum adaequantes vel — 2 plo longiores.

An R. *paluster* erinnern folgende Merkmale: Die mehrere Stengel treibende Wurzel, die gebogenen (fast aufsteigenden) reichverzweigten Stengel, die abstehenden, aufgebogenen Äste, die entfernten, durch schmal lineale Blätter gestützten Fruchtwirtel, die verhältnismäßig deutlich gegliederten Fruchtstiele, die länglichen, schmalaufsitzenden Schwielen und die scharfe zurückgebogene Zähnung der Perigone. An R. *Patientia* erinnern: Der hohe kräftige Wuchs, die dicklichen, am Grund gestutzten oder plötzlich verschmälerten Blätter, die Größe der Früchte und die verhältnismäßig kurzen Äste.

Die Früchte an nachgetriebenen Ästen sind oft größtenteils nur einschwielig.

Die hier beschriebene Hybride hat mit keiner der mir bekannten Rumices Ähnlichkeit, sie läßt sich noch am ehesten mit R. Areschougii G. Beck (R. crispus × paluster) vergleichen, ist aber von diesem durch die dicklichen, am Grund gestutzten, nicht gekrausten, sondern kaum leicht gewellten Blätter, vor allen aber durch die mehr als doppelt so großen Früchte leicht zu unterscheiden. Was übrigens die Fruchtperigone betrifft (abgesehen von ihrer ungleichen Ausbildung an ein und derselben Pflanze), könnte man auch eine entfernte Ähnlichkeit mit R. stenophyllus Ledeb. feststellen, doch ist die Mehrzahl der Früchte der R. Peisonis länger gezähnt und im Umriß, von den Zähnen abgesehen, meist schmäler als bei R. stenophyllus. Auch sind die Schwielen länglich und nicht kugelig eiförmig, wie bei letztgenannten.

Burgenland: In einer sumpfigen Grube bei Weiden am Neusiedlersee mit zahlreichen R. paluster und R. Patientia, letzterer am Rande derselben. Juli 1924.

---

*) Lacus Peisonis wurde von den Römern der Neusiedlersee genannt.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

2. Rumex fennicus Murb. × obtusifolius L. nov. hybr. R. leptophyllus Murb. et Reching.

Planta c. 80—100 *cm* alta. Caulis erectus parte inferiore eramosus, levissime sulcatus, folia radicalia 20—35 *cm* longa, 8—10 *cm* lata, forma varia, modo uno, modo altero parentum similia, basi rotundata vel subcordata, subacuminata margine plana. Caules foliorum 20—22 *cm* longae; folia caulina 18—20 *cm* longa, plana, linearia, sensim in apicem acuminata, caules foliorum c. 4—5 *cm* longa. Inflorescentia ramosa; perigonia matura fusco-brunea. Valvae rotundato-triangulares 3—4 *mm* longae, 3 *mm* latae, minutissime denticulatae, una solum manifeste callifera; callus elongatus, subglobosus, duae alterae valvae callo obsoleto elongato institutae vel rarius ecallosae. Pedicelli fructiferi tenues, 5—7 *mm* longi.

Im Herbst 1922 sandte ich eine größere Anzahl von frischen Samen von R. *fennicus* aus Angern im Marchfeld an Prof. Murbeck in Lund mit der Bitte, sie aussäen zu lassen. Aus dieser Aussaat entstanden neben typischen R. *fennicus* Murb. mehrere Pflanzen, welche breitere, an der Basis gestutzte, manchmal sogar herzförmige Blätter zeigten, dabei aber von derselben zarten Konsistenz wie die des R. *fennicus* waren. Die Vermutung lag nahe, daß es sich bei diesen Pflanzen um Hybriden des R. *fennicus* mit einer breitblätterigen Art handeln müsse; als solche kommt in diesem Fall nur R. (*obtusifolius* L. ssp.) *silvester* Wallr. in Betracht. Dieser findet sich an der March häufig und oft in großer Anzahl in Gesellschaft des R. *fennicus*. Diese Vermutung bestätigte sich nun. Murbeck sandte mir heuer eine der besprochenen Pflanzen, die im letzten Sommer einen Stengel gebildet hatte mit der Bemerkung: „Die Antheren, die wenigstens in den meisten Blüten ungeöffnet bleiben, sind verschrumpft und enthalten nur eine geringe Menge von Pollenkörnern, welche alle ± verschrumpft sind.“ Im wildwachsenden Zustand wurde diese Kombination noch nicht beobachtet, doch wird sie zweifellos aufzufinden sein.

3. Rumex crispus L × recurvatus Reching. nov. hybr. R. Hayekii Reching.

Differt a *R. crispo* L. perigoniis multo maioribus apice acuminatis propter hybridam progeniem magnitudine variabilibus, foliis latioribus, basi obtusatis crassiusculis margine minus crispatis demum statura elatiori.

Differt a *R. recurvato Reching.* foliis crispatis, perigoniis magis rotundatis tricallosis.

Ab ambobus fructificatione manca.

Differt a *R. confuso* Simonk (R. crispus × Patientia) perigoniis rotundato-triangularibus apice evidenter acuminatis, pedicellis longioribus.

Siebenbürgen: Straßenränder bei Klausenburg mit *R. recurvatus* Reching. 9. Juli 1913. leg. A. v. Hayek.

4. Cynoglossum hungaricum Simonk*) × officinale L nov. hybr. C. austriacum Reching.

Statura elata usque ad 1 *m* alta sed gracilis. Tota planta colore laete viridi, pilis mollibus obsita. Rami longi numerosi tempore fructificationis elongati, patentes, apice recurvati. Folia basalia laete viridia lanceolato-ovata, superiora anguste lineari-lanceolata, elongata,

*) in „Természetrajzi“ Füzetek (1878) p. 171.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

imprimis supra pilis strictioribus paucis indumento molli intermixtis. Flores sordide roseo-purpurei. Fructus subdense aculeati.

Austria inferior: Marchfeld. In pinetis sabulosis „Weikendorfer Remise" (1924) inter parentes.

Außerdem findet sich *Cynoglossum hungaricum* Simonk. zahlreich auf dem S. O. Abhang des Haglersberges bei Jois im Burgenland (1924).

	Cynoglossum officinale L	C. hungaricum × officinale	Cynoglossum hungaricum
Habitus	Pflanze kräftig, Stengel saftig, dunkelgrün, grau und weich behaart.	Meist ebenso kräftig wie officinale, aber lebhafter grün, Behaarung ± abstehend weißlich.	Zart, schlank, hellgrün, Stengel dünn, saftarm, Behaarung weißlich, mehr borstig.
Verästung	Reichlich, Äste im spitzen Winkel aufwärtsstrebend, zusammengebogen.	Wie bei C. hungaricum herabgebogen aber zahlreicher.	Lang, zur Fruchtzeit horizontal herabgebogen, am Ende wieder aufstrebend.
Blätter	Dunkel mattgrün. Grundständige breit eiförmig, weich, silberig behaart.	Lebhaft grün, grundständige eiförmig.	Lebhaft grün, grundständige oval lanzettlich, von locker stehenden Borsten fast rauh.
Blüten	Schmutzig rot-violett.	Matt rosa-purpurn.	Hellrosenfarbig.
Früchtebestachelung	Kurz, dick auf den Flächen der Früchte zerstreut stehend.	Stacheln kürzer und dicker als bei hungaricum, ziemlich dicht stehend.	Stacheln lang, schlank, auf der Fläche der Früchte gleichmäßig dicht verteilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Rechinger sen. Karl

Artikel/Article: Neue Hybriden aus den Gattungen Rumex und Cynoglossum. 150-152